

Vortrag 7

Möglichkeiten zur zusätzlichen Wassergewinnung aus Altsonden im Burgenland

F.W. MARSCH

Weite Teile des Burgenlandes waren bis in die Achtziger-Jahre Aufsuchungsgebiet für Kohlenwasserstoffe gemäß Bergrecht. Viele hunderte tiefere Bohrungen (Endteufe >> 100m), rund 13000 Flachbohrungen entlang ca. 1300 km seismischer Profillinien und dutzende Teste auf den Formationsinhalt wurden ausgeführt. In vielen Fällen konnten als Nebeneffekt seichtere oder tiefere Vorkommen von Grundwässern, auch von mineralisierten oder thermalen Wässern nachgewiesen, und lage-, teufen-, und kubaturmäßig verfolgt werden.

Thema dieser Arbeit sind hauptsächlich

- die geologischen und hydrogeologischen Verhältnisse an den Standorten diverser Altsonden;
- der technische Zustand der Altsonden für eventuelle Gewinnungszwecke; ein möglicher zukünftiger Verwendungszweck (Trinkzwecke, Notwasserversorgung, Trink- Heilkuren, Trockengasbäder, Balneologie, Geothermie, Reinjektion) im Rahmen moderner technischer Möglichkeiten;
- die dafür notwendigen Anforderungen zu definieren.

Ausbauzustand, Verrohrungsschema, Reservoirparameter und aufgetretene bohrtechnische Probleme dienen als Grundlage für technische und ökonomische Überlegungen zur eventuellen Verwertung mancher Altsonden. Darüberhinaus geben einige geologisch-hydrogeologische Daten Anlaß zu Überlegungen für zusätzliche Neubohrungen, welche mit moderner Komplettierung an anderen Standorten

- kostengünstig zusätzliche Daten liefern;
- eine Verwendung in infrastrukturell günstigerer Lage bieten können.

Insbesondere soll hier von den Ergebnissen im Großraum des Einzugsgebietes des Neusiedlersees, sowie vom südburgenländischen Anteil am pannonischen Becken die Rede sein. Wichtige Ergebnisse im Mattersburger Becken sind in der Publikation

"Tiefliegende Wasservorkommen im Mattersburger Becken"

in diesem Heft beschrieben.

Ein Vergleich mit der Nutzung von (Alt)sonden im grenznahen Gebiet West-Ungarns rundet das Bild ab.